

hebung der Futtermittelzölle und die Beseitigung der Einfuhrzölle.

Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg erklärt sich bereit, diese Interpellation heute zu beantworten.

Abg. Dr. Spahn (S.) regt an, mit diesem Punkt der Tagesordnung auch die Beratung des Gesetzentwurfes über die vorübergehende Bollerleichterung bei der Fleischzufuhr zu verbinden.

Abg. Webel (Soz.) erklärt, daß er die Absicht habe, das ebenfalls vorzuschlagen, nachdem die Besprechung der Interpellation beschlossen worden ist. Der Redner kündigt einen Antrag zu dieser Interpellation an.

Abg. Scheidemann (Soz.) begründet die Interpellation. Wir haben die Einberufung des Reichstages gefordert, weil die Volksvertretung das Recht der Initiative haben muß. Dies Haus hier muß mächtiger werden. Die Maßnahmen des Reichskanzlers sind ganz unzulänglich. Es soll Vieh vom Balkan eingeführt werden. Wurde die Regierung nicht, wie die Dinge dort standen? Aus Holland und Belgien, wo kein Vieh zu haben ist, gestattete man die Einfuhr, aus dem nördlichen Dänemark verbietet man sie. Auch die Ermächtigung, die größeren Gemeinden erteilt wurde, Fleisch einzuführen, war vollständig ungenügend. Die Lebensmittelzölle in ihrer jetzigen Gestalt sind himmelstreichendes Unrecht. Sie zwingen die Massen zum Verhungern, während die Wohlhabenden dadurch von der Steuerzahlung entbunden werden. Ja, man wendet ihnen daraus Hunderte von Millionen zu. Von den 1030 Millionen Einnahmen der Rölle kommen nur 130 Mill. der Reichskasse zugute, während 900 Millionen in die Taschen der Großgrundbesitzer fließen. (Unruhe.) Die Regierung hat die Geduld des Volkes auf eine harte Probe gestellt. Sie muß dafür sorgen, daß die schlimmste Not wenigstens gelindert wird. Das Wohl des Volkes ist das höchste Gesetz. (Beifall der Soz.)

Des Reichskanzlers Antwort.

Die Ausführungen des Vorredners gipfeln in der Forderung nach Einführung der sozialistischen Produktionsverhältnisse. nach Abschaffung unserer Wirtschaftspolitik. Wenn Sie (zu den Soz.) das Volk für das Sie in so warmen Worten eintreten, in bezug auf die Höhe der Fleischpreise verfallen wollen auf den Eintritt der sozialistischen Produktionsverhältnisse (Seitens der Soz.) die Abhilfe suchen in dem Umfange unserer Wirtschaftspolitik, dann stellen Sie eine Forderung auf, von der Sie wissen, daß sie nicht durchführbar ist. Wir haben uns über die Frage ziemlich alljährlich unterhalten. Ich habe ausführlich dargelegt, weshalb die Verbündeten Regierungen unsere Wirtschaftspolitik für gesund und nützlich für Deutschland halten. Diese Überzeugung ist fest fundiert, auch die Mehrheit des Reichstages ist für Aufrechterhaltung unserer Wirtschaftspolitik. Wenn man daher vorschlägt, sie abzuschaffen, dann schlagen Sie eben ein untaugliches Mittel vor. Die eigenen Gesinnungsgenossen der Herren Sozialdemokraten, die Herren Schippel und Calmer, führen doch Gründe an für die Wirtschaftspolitik, welche weit von dem abheben, was uns heute der Herr Abg. Scheidemann vorgetragen hat. Der Herr Abg. Scheidemann sagte heute, die Lebensmittelzölle und die Getreidezölle wären eingeführt, um die Taschen einzelner Großgrundbesitzer zu füllen. (Sehr richtig! bei den Soz.) Nun, wie können Sie vor dem Deutschen Reichstag eine so kleinliche Auffassung vertreten! (Wachen bei den Soz.) Wissen Sie, daß wir zu der Zeit, wo wir von dem Freihandel zu dem Schutzollsystem übergegangen sind, unter einer Krise in der Landwirtschaft gelitten haben, wie wir vielleicht keine andere Krise in der Industrie jemals erlebt haben?

Wir sind in der Öffnung der Grenzen so weit gegangen, wie es unsere Verantwortung bezüglich des Seuchenschutzes überhaupt zuläßt, und wir haben die Öffnung auf alle uns umgebenden Länder ausgedehnt. Wenn wir aus den Balkanländern wegen des Krieges, aus den Niederlanden aus anderen Gründen kein Fleisch bekommen können, so liegt das eben an den realen Verhältnissen. Aber wir haben, abgesehen von Frankreich, wo wir es wegen der Maul- und Klauenseuche nicht tun können, überall die Erleichterungen geschaffen, wie es nur möglich war. Dann beklagen Sie sich darüber, daß unsere Grenzen gegen die

Einfuhr von frischem Fleisch durch die Bestimmungen des Fleischbeschaugesetzes zu stark eingeschränkt seien. Wir haben durch die Bestimmungen des Fleischbeschaugesetzes tatsächlich dem deutschen Volke einen großen sanitären Schutz gewährt, einen großen und gleichzeitig einen kostspieligen (Hört! hört!) Ich glaube, durch diese Bestimmungen werden wir etwa um 30 Millionen belastet. Auf den sanitären Schutz werden Sie ja nicht verzichten wollen. Sie werden es aber auch nicht der Regierung zumuten können, das inländische Fleisch schärfer zu behandeln, als das ausländische. (Sehr richtig! rechts.) In der engsten Verbindung mit dem Fleischbeschaugesetz steht natürlich das argentinische gefrorene Fleisch. Bei der

Frage des Gefrierfleisches wird man sich darüber klar werden müssen: wollen wir das Ziel weiter verfolgen, unser Volk aus der Produktion der eigenen Landwirtschaft mit Fleisch zu versorgen, oder wollen wir dieses Ziel aufgeben. (Sehr richtig! rechts.) Es steht fest, daß es der deutschen Landwirtschaft gelungen ist, den eigenen Fleischbedarf des Inlandes in immer erhöhtem Maße aus der eigenen Produktion zu decken. (Sehr richtig! rechts; lebhafter Widerspruch bei den Soz.) Wir sollen sehr vorsichtig sein, unsere Landwirtschaft nicht einer übermächtigen großkapitalistischen Konkurrenz des Auslandes auszuweisen, einer Konkurrenz, die mit sehr viel geringeren Mitteln produziert und damit das Fundament unserer Landwirtschaft in Frage stellt. Das ist ein Weg, den ich nicht gehen werde.

Der Kanzler kommt auf die Vorwürfe zu sprechen, die Regierung habe die Maßnahmen zur Abhilfe bei der Teuerung an die Kommunen abgedrückt, und lehnt diese Vorwürfe ab. Wir sind nicht von ungefähr auf diese Idee gekommen. Weitsichtige große Kommunalverwaltungen haben ihrerseits, bevor irgendeine Anregung von Seiten der Regierung gegeben worden ist, es für ihre Aufgabe angesehen, durch eigene Maßnahmen auf eine Herabdrückung der Fleischpreise hinzuwirken. Für ausschlaggebend aber würde ich es halten, wenn die Kommunen praktische Versuche machen würden, durch

Abschluß mit landwirtschaftlichen Organisationen über eine mehrjährige Lieferung von Fleisch und Vieh eine Stabilisierung der Preise herbeizuführen. Diesem Zwecke, die Tätigkeit der Kommunen zu unterstützen und zu erleichtern, dient der Gesetzentwurf, den wir Ihnen vorgelegt haben und um dessen Annahme ich Sie bitte. Ich kann, wenn ich resümiere, nur wiederholen: Wir erkennen von Seiten der Regierung vollkommen an, daß es uns unmöglich ist, eine Teuerung, die auf internationalen Erscheinungen beruht, zu beseitigen. Wir sind aber nach wie vor der Ansicht, daß wir die Versorgung des deutschen Volkes durch die inländische Produktion als etwas Notwendiges aufrecht erhalten müssen, daß wir deshalb alle Aktionen ablehnen müssen, welche die Sicherheit der deutschen Landwirtschaft gefährden können. (Beifall rechts und im Zentrum. Zwischen bei den Sozialdemokraten.)

Auf Antrag des Abg. Wassermann (natl.) wird die Besprechung der Interpellation und auf Antrag Webel in Verbindung damit die erste Beratung des Gesetzentwurfes betreffend vorübergehende Bollerleichterung bei der Fleischzufuhr beschlossen. Aus dem Hause wird gemäß der neuen Geschäftsordnungsbestimmungen nunmehr zum ersten Male eine

Mittrauensfrage gegen den Reichskanzler beantragt. Vizepräsident Dove gibt nämlich bekannt: Es liegt ein neuer handschriftlicher Antrag vor, der unterzeichnet ist vom Abg. Fischer (Soz.) und 71 anderen Abgeordneten: „Der Reichstag wolle beschließen: Die Behandlung der Teuerungssache durch den Reichskanzler entspricht nicht den Anschauungen des Reichstages, insoweit der Reichskanzler nicht die Öffnung der Grenzen für Schlachtvieh, Fleisch und Futtermittel zugefugt hat, insoweit er nicht die Abänderung des Gesetzes, betreffend Schlachtvieh- und Fleischschau in die Wege geleitet, und

insoweit er die Maßnahmen zur Erleichterung der Fleischzufuhr nur auf wenige große Städte beschränkt hat.“

In der Diskussion

bemerkt Abg. Stöcker (S.): Es handelt sich nicht darum, Fleischbezug aus dem Ausland zu erleichtern, sondern vor allem die inländische Viehproduktion zu fördern. Die Maßnahmen der Regierung waren zweifellos wirkungslos, nur sind sie zu spät gekommen.

Abg. Weinhold (L.): Die konservative Partei gibt zu, daß zurzeit eine Notlage herrscht, bestreitet aber, daß die Landwirtschaft daran schuld ist. Die Maßnahmen der Regierung finden unseren Beifall. In dem vorliegenden Gesetzentwurf sehen wir einen Eingriff in den Zolltarif und lehnen ihn deshalb ab. (Hört, hört! Beifall rechts.)

Abg. Wötter (natl.) tritt im allgemeinen für die bisherige Wirtschaft- und Zollpolitik ein.

Eine längere Geschäftsordnungsdebatte entsteht nun um die Frage, ob das sozialdemokratische Mittrauensvotum Geschäftsordnungsmaßnahme zulässig ist, oder nicht.

Abg. Wassermann (natl.) kündigt den Widerspruch seiner Partei an. Zu einer Abstimmung kommt es heute noch nicht, morgen Fortsetzung der Debatte.

Günstigere Ausichten.

Der Verlauf der Dinge läßt nunmehr erkennen, daß dank der in Berlin, London und Paris mit Nachdruck betonten Friedensliebe eine wesentliche Entspannung eingetreten ist. Allerdings kann man nicht entfernt voraussagen, was die Balkankrise noch an Unheil gebären wird. Es ist noch reichlich Bündstoff vorhanden, der ernste Gefahren heraufbeschwören in der Lage ist. Vorherhand hat jedoch eine ruhigere Auffassung Platz gegriffen, und das ist schon etwas wert. Auch in Rußland, wo der Kaiser den österreichischen Botschafter in einständiger Audienz empfangen hat, scheint man abzuweichen zu wollen.

Direkte Friedensverhandlungen.

Obwohl Bulgaren und Türken eifrig bemüht sind, ihre Positionen bei Eschatsdcha zu befestigen und neue Truppen heranzuziehen, gehen die Verhandlungen der Unterhändler ihren Weg weiter. Wie es scheint, steht mit besserem Erfolge, als es bisher der Fall war.

Konstantinopel, 27. Nov. Es wird versichert, daß der gestrige Ministerrat, in der Erwägung, daß die Unterhandlungen über einen Waffenstillstand sich in die Länge ziehen würden, beschlossen habe, unmittelbar Friedensverhandlungen einzuleiten. Die Rechtsbeistände der Porte, Reschid und Ferid, sind nachts mit Vollmachten und neuen Instruktionen, die sie im gestrigen Ministerrat erhielten, abgereist.

Da die Verhandlungen streng geheim geführt werden, so ist nicht zu erwarten, inwieweit man schon einen mittleren Weg gefunden hat. Bisher war die für beide Teile so wichtige Festung Adrianopel der unüberbrückbare Gegenstand. Die Bulgaren wollen die Stadt mit aller Gewalt haben und die Türken weigern sich mit Recht, sie herauszugeben.

Serbische Rüstungen gegen Österreich.

Das Verhalten der serbischen Politiker ist geradezu unbegreiflich. Ganz Europa, vielleicht mit der einzigen Ausnahme von Rußland, verurteilt ihr Treiben, ohne daß die serbischen Machthaber die geringste Notiz davon nehmen. Jetzt beginnt man sogar, gegen Österreich-Ungarn zu rüsten. Man gibt sich in Belgrad der Hoffnung hin, daß es gelingen werde, 200 000 Mann auf die Beine zu bringen. Diese Armee soll in Albanien aufgestellt und mit erbeuteten Waffen ausgerüstet werden. Es ist eben die höchste Zeit, daß man Österreich freie Hand gegen diese übermächtigen Ruhestörer läßt.

Falsche Mobilmachung in Frankreich.

Eine kaum glaubliche Geschichte, die eines komischen Beigeschmacks nicht entbehrt, passierte am Mittwoch in dem französischen Grenzort Arracourt bei Nancy. Der Chef der dortigen Grenzbrigade, Brigadier Blion, erhielt nämlich ein Telegramm, das eine teilweise Mobilisation anordnete. Der Mobilisationsbefehl wurde in den sieben Gemeinden, die zur Brigade gehören, bekannt. Die Leute, auf die der Befehl sich bezog, wurden geweckt und machten sich bereit, sich auf den bezeichneten Posten zu begeben. Die ersten kamen früh um sieben in Nancy und Lunéville an, in dem Augenblick, als der Irrtum erkannt wurde. Der Gendarmeriekapitän in Lunéville begab sich nach Arracourt und verfügte die Verhaftung des Brigadiers Blion. Blion legte Verwahrung ein und erklärte, die an ihn gerichtete Depesche sei sehr klar und formell gewesen. Das französische Kriegsministerium erklärte sofort klar und deutlich, daß keinerlei Mobilisation angeordnet worden sei. Auf alle Fälle bedarf die Sache aber noch sehr der Aufklärung.

lokales und Provinzielles.

Salver, den 28. November 1912

1780 Kaiserin Maria Theresia von Österreich gest. — 1797 Italienscher Komponist Gaetano Donizetti in Bergamo geb. — 1800 Bildhauer Emil Cauer in Dresden geb. — 1802 Dichter Wilhelm Hauff in Stuttgart geb. — 1803 Architekt Gottfried Semper in Hamburg geb. — 1839 Dichter Ludwig Angenruber in Wien geb. — 1895 Österreichischer Staatsmann Eduard Graf Taaffe in Ellschau gest.

□ **Weihnachtspakete.** Die Reichspostverwaltung wendet sich schon jetzt wieder an das Publikum mit dem Ersuchen, mit den Weihnachtsgesandungen bald zu beginnen, damit die Paketmassen sich nicht in den letzten Tagen vor dem Fest so sehr aufstapeln. Es ist ja wahr: Auch ein Paketwagen hat seine Grenzen. Man kann nicht für zwei Tage im Jahr neue Gleise bauen für neue Eisenbahnen. Wer also will, daß seine Sendung zu Weihnachten ankomme, sollte sie nicht erst am 22. Dezember oder noch später ab, da in diesen Tagen die Post die gewöhnlichen Beförderungsfristen nicht innehalten und keine Gewähr für rechtzeitige Ankunft vor dem Fest leisten kann. — Dabei sind noch einige andere notwendige und nützliche Mahnungen bezüglich der Verpackung und Aufschrift der Pakete unerlässlich. Deutliche Aufschrift! Ist das nicht eine gerechte Forderung? Die armen Beamten! Was sie alles lesen sollen. Manchmal ist's schon mehr ein Mitleid! Wohin soll die Kiste mit der gebratenen Gans, mit der Leberwurst? Sicher in den Magen eines Sohnes, der als Soldat dient. Aber wo? Es ist eine wesentliche Erleichterung für die Post, wenn sie weiß, wohin sie die Pakete schicken soll. Aber nicht nur diese Angaben machen, sondern sie deutlich machen, lautet die Forderung. Nun gibt es aber Leute, die so schreiben, daß es nur eine Strafe für sie gibt: sie mühten anzuwenden, ihre eigene Handschrift zu lesen! Über all die Gängebrüste mit etnennmal aufessen, die wegen ungenügender, unleserlicher Aufschrift ihr Ziel nicht erreichen. Also deutliche Aufschrift! Und diese Aufschrift fest und gut aufkleben. Und schließlich festes, gutes Packmaterial, das nicht aufweicht und durchdringt, ehe das Paket sein Ziel erreicht hat. Beste gute Kartons, die dem aufzunehmenden Inhalt genug Raum und Widerstand bieten. Ein sauber erhaltenes Paket macht der Post weniger Schwierigkeit und dem Empfänger mehr Freude. Es gibt so also mehr Glück auf der Welt. Und das ist schließlich die Aufgabe des Weihnachtsfestes.

— **Ziehung 5. Klasse 227. Kgl. Preuß. Klassenlotterie.** Vormittagsziehung vom 27. Nov. 30000 Mk. auf Nr. 108 488, 10 000 Mk. auf Nr. 15 187 82 419, 5000 Mk. auf Nr. 116 802 122 376, 3000 Mk. auf Nr. 10 924

17472 22848 24327 28794 30359 31120 37382 45164 45391 47705 55851 59695 63299 63374 73934 84928 114508 118107 121969 125374 136632 140187 144478 145984 146046 146906 149069 152173 153538 168736 176652 186363 188581. — Nachmittagsziehung. 10000 Mark auf Nr. 160057 170484, 5000 Mk. auf Nr. 40239 49933 69097 85515 110569, 3000 Mk. auf Nr. 5923 7147 27453 29416 30855 57852 66102 69643 71184 77704 77781 88636 92683 95488 97832 101648 106535 110514 117952 120320 123684 128422 129281 145247 156684 161661 162505 190600 196780 200221 203394 204312.

— **Die Verkaufszeit im Handelsgewerbe an den Sonntagen vor Weihnachten am 1. Dezember, 8. Dezember, 15. Dezember und 22. Dezember ds. Js.** ist für sämtliche Gemeinden des Kreises mit Ausnahme der Stadt Altena auf die Zeit von 7 Uhr morgens bis 6 Uhr abends festgesetzt. Es dürfen während der vorbezeichneten Stunden in allen Zweigen des Handelsgewerbes Gehäusen, Lehrlinge und Arbeiter beschäftigt werden. Während des Hauptgottesdienstes muß jeder Geschäftsbetrieb ruhen.

— **„Wie du mir, so ich dir.“** Ein Arzt erhielt vor kurzem von einer auswärtigen Firma ein Paket, in welchem sich zwei Kistchen Zigarren, à 100 Stück, befanden. In einem Begleitschreiben hieß es, daß die Firma durch einen Kunden auf den Arzt aufmerksam gemacht worden sei. Die Kistchen enthielten 15 Pfg.-Zigarren, die der Arzt jedoch zu 10 Pfg., also für 20 Mk. haben sollte, wodurch man ihn zum ständigen Abnehmer zu erwerben hoffte. Der Mediziner fragte einen bekannten Juristen, was er mit den Zigarren, die er weder bestellt habe, noch akzeptiere, machen sollte. Er wurde befohlen, daß er verpflichtet sei, die Zigarren auszubewahren. Zurücksendung sei nicht notwendig, weil damit Auslagen verbunden seien. Der Arzt, der öfters unaufgefordert derartige Sendungen erhielt, schrieb ein Rezept für den Inhaber der Firma, worin er kalte Abreibungen verordnete und ein gelindes Abführmittel verordnete. Für ärztliche Bemühungen beanspruchte er 20 Mk., die er durch die Zufendung der Zigarren als erhalten quittierte. Die Antwort der Firma wird erwartet. Sollte sie schreiben, daß das Rezept nicht bestellt sei, so kann der Arzt daselbe von den Zigarren behaupten.

+ **Kierspe, 28. Nov.** Nach der Personenstandsaufnahme beträgt die Einwohnerzahl des Amtes Kierspe 6012 oder 228 mehr als im Vorjahre. Die Gemeinde Kierspe zählt 5295 Seelen oder 252 mehr als im Vorjahre.

— **Kierspe, 27. Nov.** In der letzten Gemeinderats-sitzung von Kierspe wurde zum Gemeindevorsteher der bisherige stellvertretende Gemeindevorsteher Herr Fabrikant Reinhold Engstfeld in Bollwerk und zum Stellvertreter der Arzt Herr Dr. Deisting in Kierspe gewählt. — Die gemeinsame Ortskrankenkasse soll dem Beschlusse ihrer Generalversammlung entsprechend in eine allgemeine Ortskrankenkasse umgewandelt werden. — Der Ausbau des Weges von Neuenhaus nach Bertermühle erfolgt im Frühjahr 1913. Nach dem Ausbau wird eine Ausbesserung der Fortsetzung dieses Weges bis Haus-Rhade erfolgen. — Die Veröffentlichung amtlicher Bekanntmachungen durch den zuständigen Polizeibeamten beim Ausgange des Gottesdienstes vor den Kirchthüren soll künftig unterbleiben, da heutzutage eine genügende Verbreitung derartiger Bekanntmachungen durch die Presse erfolgt. — Ein Teil der den Erben Rösenstrunk gehörigen Grundstücke hat die Gemeinde für 5600 Mk. erworben.

— **Walbert, 28. Nov.** Bei der gestrigen Gemeinderatswahl übten von 57 Wählern der 1. Abteilung 23 ihr Wahlrecht aus. Der ausscheidende Wirt und Landwirt Heinrich Turek zu Walbert wurde wiedergewählt. An Stelle des ausscheidenden Landwirts Friedrich Riggemann zu Rinkscheid ging der Gutsbesitzer Wilhelm Stamm zu Mühlfeld aus der Wahl hervor. Von den 133 Wählern der 2. Abteilung gaben 37 ihre Stimmen ab. Der Landwirt Karl Martus zu Willenberg wurde wiedergewählt. In der 3. Abteilung übten von 356 Wählern 85 ihr Wahlrecht aus. Der Landwirt Karl Bräuer zu Gesehof wurde wiedergewählt und an Stelle des ausscheidenden Landwirts Gustav Turek zu Imhausen der Wirt und Landwirt Gottlieb Schulte zu Crummenert.

— **Hälscheid, 27. Nov.** Der an Stelle des Pfarrers Ged zu Meinerzhagen, der aus Gesundheitsrücksichten das Amt als Superintendent nicht annahm, zum Superintendenten der Synode Lüdenscheid gewählte Pfarrer Repp hieselbst wird am Dienstag, den 3. Dezember durch den Generalsuperintendenten Böllner in Münster in sein neues Amt eingeführt.

— **Hagen, 27. Nov.** Ein schwerer Unfall ereignete sich gestern vormittag auf dem Hagener Gießhüttenwerk. Ein Walzwerkarbeiter geriet beim Rangieren zwischen die Buffer zweier Wagen und wurde dabei so stark gequetscht, daß er mehrfache Rippenbrüche und schwere innere Verletzungen erlitt. Er wurde ins Krankenhaus gebracht und sofort operiert.

— **Serbide, 27. Nov.** Gestern Nachmittag sprang in selbstmörderischer Absicht ein junger Mann von dem Geländer der Ruhrbrücke in die hochgehende Ruhr. Aus Papieren, die der Selbstmörder in dem zurückgelassenen Rucksack aufbewahrt, geht hervor, daß es sich um einen den besseren Ständen angehörenden, 22jährigen Mann aus Soest handelt, der seine Absicht, den Tod im Wasser zu suchen, in den an seine Mutter hinterlassenen Briefen kundgegeben hatte. Die Leiche ist bei dem Hochwasser fortgeschwemmt und bisher noch nicht gefunden worden.

— **Sevelsberg, 27. Nov.** Die Arbeiten an dem Bau der neuen Bahnlinie Witten-Sevelsberg-Schwelm schreiten rüstig fort. Nachdem die bisherigen Arbeiten hauptsächlich in der Nähe von Witten bei Bommern usw. vorgenommen wurden, soll nun auch am diesseitigen Ende der Strecke der Bau demnächst in Angriff genommen werden. An der Stelle des neuen Bahnhofes Sevelsberg-Rosenbach sind bereits Vorarbeiten (Unterfuchung des Baugrundes, Erdarbeiten usw.) ausgeführt worden. Zur landespolizeilichen Prüfung des geänderten Planes für die Strecke von Teilpunkt 145 der Gemarkung Sevelsberg bis Bahnhof Schwelm ist von dem Regierungspräsidenten Termin auf Montag, den 2. Dezember festgesetzt worden. Die Beteiligten werden aufgefordert, sich hierzu an dem genannten Tage mittags 12 Uhr an der Kreuzungsstelle der Bahn und der Haslinghauserstraße

einzufinden. Die Pläne sind bis Samstag auf dem Landratsamt einzusehen.

Medebach, 27. Nov. In dem nahen Dorfe Wühl passierte eine tödliche, viel belächelte Geschichte. Als ein Einwohner des Ortes gegen Mitternacht auf dem Heimwege begriffen war, sah er plötzlich im Walde zu seinem Schrecken den Teufel mit Hörnern in höchst eigentlicher Person vor sich stehen. Er ergriff die Flucht und hörte erst auf zu laufen, als er in einem nahen Teiche lag. — Andern Tags klärte sich die Sache folgendermaßen auf. Ein Arbeiter mußte abends eine schwarze Ziege durch den Wald führen. Er hielt sich aber etwas zu lange im Wirtshause auf, während die Ziege im warmen Stalle gut untergebracht war. Auf dem Heimwege wollte die Ziege, zumal in der Nacht, nicht mehr recht laufen, und so nahm er sie auf den Rücken, so daß die Hörner über seinem Kopfe emporstanden, und der Teufel war bei dem jetzt herrschenden Halbdunkel fertig. Der zu Tode erschreckte Flüchtling soll sich inzwischen von dem kalten Bade wieder erholt haben.

Oberhausen, 26. Nov. Auf eigenartige Weise ist das dreijährige Töchterchen des an der Schillerstraße wohnenden Voten Riecke eines Auges beraubt worden. Das kleine Mädchen spielte auf dem Hofe und wurde plötzlich von einem Sohn angegriffen, der ihm in das Auge pickte, sodaß dasselbe auslief.

Köln, 27. Nov. Vorgestern abend gegen 7 1/2 Uhr brach gleichzeitig an allen vier Seiten einer Flugapparathalle auf dem Werheimer Flugplatz ein Brand aus. Die freiwillige Feuerwehr von Niehl war sofort zur Stelle, und es gelang ihr, die drei danebenstehenden Flugapparathallen vor dem Feuer zu schützen, während die erstere mit den beiden darin befindlichen Apparaten niedergebrannt ist. Eine der Maschinen gehörte dem Flieger Signo und die andere dem Kölner Klub für Flugsport. Die Apparate hatten einen Wert von 8—10000 Mk. Man vermutet, daß Brandstiftung vorliegt. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Köln, 27. Nov. Auf ein 10jähriges Bestehen können die Provinzialmeisterturfe für die rheinischen Handwerker an der hiesigen Gewerbeschule zurückerblicken. In dieser Zeit haben über 1000 Handwerksmeister aller Berufe Weiterbildung erhalten.

Köln, 27. Nov. Zu den Unterschleifen an der Solinger Ortskrankenkasse bemerkt die „Rh. Btg.“, daß gegen das Solinger Tageblatt und gegen die Kölnische Zeitung vom Vorstand der Ortskrankenkasse Strafantrag wegen verleumderischer Beleidigung gestellt wurde, weil ein Genosse, der schon zwei Jahre dem Vorstand nicht mehr angehört, beschuldigt wurde, an den Unterschlagungen ebenfalls beteiligt zu sein. Der Arbeiter hatte vor 3—4 Jahren von Reinhardt 50 Mk. ohne irgend welche Quittung privatim geliehen und sie ihm nach ein paar Wochen zurückbezahlt.

Bonn, 27. Nov. Gegen das Urteil der hiesigen Strafkammer, das gegen den Kommerzienrat A. Ursprung aus Barmen und den Redakteur E. Heeg aus Obercaffel wegen Verleumdung des Rechtsanwalts Fähr in Königswinter auf 1000 und 100 Mk. Geldstrafe erkannte, haben die beiden Verurteilten Revision beim Reichsgericht angemeldet.

Koblenz, 27. Nov. Auf dem großen Rittergute Kommerdsdorf bei Bendorf brannte die aus Hunderten

Zentnern bestehende Stroh- und Haferernte. Das Feuer kam in der aus dem Mittelalter stammenden Abteikirche zum Ausbruch. Die Kirche ist eingestürzt. Das Vieh wurde gerettet. Die Feuerwehr der ganzen Gegend konnte erst heute gegen Abend des Feuers Herr werden.

Saarbrücken, 26. Nov. Als gestern auf der hiesigen Stadthauptkassette eine Dame ihre Steuern bezahlen wollte, ergreif ein Mann das Geld — 4 Hundertmarktscheine — und entfloh. Er entkam, trotz der sofort aufgenommenen Verfolgung mit dem Raube.

Nah und Fern.

O Eifelgold. Das Oberbergamt in Bonn hat dem Banthaus Simons u. Co. in Dülfsdorf die Bergwerksgerechtsame für 20 200 000 Quadratmeter im Kreise Malmedy zur Gewinnung von Gold übertragen. Die Übertragung setzt ein abbauwürdiges Vorkommen von Gold voraus.

O Schahfund im Keller. Bei einem Kellerbau im Gasthaus zu Lössch, Bezirk Rahl, wurden zwei große Gläser mit Gold- und Silbermünzen aufgefunden, die einen Gesamtwert von etwa 1500 Mark repräsentierten. Unter dem Gelde befanden sich vierzehn Bechmarkstücke mit dem Bildnisse Kaiser Friedrichs III. Der Schatz fällt dem früheren Besitzer des Gasthofes, einem in Langenoria ansässigen Privatier, zu.

O Erster Kampf mit Wilderern. Auf der Loster Chaussee in der Nähe der königlichen Domäne Kottlischowitz in Oberschlesien sahen sich nachts der Domänenwächter und der Schaffer Luccia plötzlich zwei Wilderern gegenüber. Sofort stürzten sich der Wächter und der Schaffer auf einen der Wilder, wobei es zu einem verzweifelten Kampfe kam. Während des Ringens auf Leben und Tod stürzte plötzlich der zweite Wilderer mit geladenem Gewehr hervor und feuerte einen Schuß auf Luccia ab, der, in die linke Brustseite getroffen, sofort tot zusammenbrach. Auch der Wächter erlitt durch Schrottschüsse Verletzungen. Die Wilderer entkamen, doch glaubt man ihnen auf der Spur zu sein.

O Durch eine Lawine eingesperrt. Eine Lawine hat, wie aus Larbes gemeldet wird, einen Bergweg, der zu einer auf dem Gipfel des Berges gelegenen Fabrik führt, abgeschnitten. Sechzig Arbeiter, die sich in der Fabrik befanden, haben bisher nicht durch den zwei Meter hohen Schnee hindurchdringen können, obwohl sie seit Tagen angestrengteste Versuche machen. Die Arbeiter sind in verzweifelter Lage, da sie nicht über Lebensmittel verfügen.

O Furchtbare Folgen der Unvorsichtigkeit. In Grasdorf bei Dornburg war der Lehrer Schirmer bei seinen hochbetagten Eltern zu Besuch. Er hatte sich einen Revolver gekauft und wollte ihn seinen Eltern zeigen. Hierbei ging die Waffe los, traf unglücklichweise die Mutter und verletzte sie tödlich. In seiner grenzenlosen Verzweiflung darüber hat Schirmer, wie aus einem hinterlassenen Briefe hervorgeht, auch seinen Vater und zuletzt sich selbst erschossen. Die Tochter, die ihre Eltern besuchen wollte, fand ihre Angehörigen im Blute schwimmend vor.

O Drama auf einem Vagabundendampfer. In Venedig warf von einem der Vagabundendampfer plötzlich eine junge Frau einen Säugling, den sie auf den Armen gehalten, in weitem Bogen in den Kanal. Dasselbe Schicksal teilte ein dreijähriger Knabe, der neben ihr gestanden. Bevor die erschrockenen Passagiere sich gefast hatten, sprang auch die Frau ins Wasser. Viele Gondolieri bemühten sich

um die Bergung der drei Personen, die in hoffnungslosem Zustande nach dem Palast der schönen Künste gebracht wurden. Der schrecklichen Tat liegt die Flucht des Ehemannes der Frau zugrunde.

Angewandtes Zitat. Anlässlich der Refrutenvereidigung, die dieser Tage in Berlin und Potsdam stattfand, wurde in militärischen Kreisen die folgende Anekdote aufgewärmt. Graf Gottlieb v. Söfeler, der in der deutschen Armee als der würdige Erbe Moltkes gerühmt wird, gilt als einer der tüchtigsten, aber auch der strengsten Generale. Es kam häufig vor, daß er jüngere Offiziere, von denen er wußte, daß sie die Nacht durchgeschwärmert hatten, am frühen Morgen wecken ließ und zu einem Spazierritt einlud. Bei dieser Gelegenheit nahm er dann die schwierigsten strategischen Fragen durch, bis den Herrchen der Schädel noch mehr als zuvor brummte. Unter den Offizieren ging deshalb über den strengen alten Herrn das geflügelte Wort: „Ben Gottlieb hat, den sündigt er!“

„Ja, es ging doch!“ In einem kopenhagener Vorort erschien im Vorzimmer eines Amtsrichters ein Mann mit einem Brief, den er dem Gerichtsdienner übergab mit der Bitte, das außerordentlich wichtige und eilige Schriftstück dem Herrn Amtsrichter sofort zu übergeben. Der Gerichtsdienner kommt der Aufforderung nach. Der Amtsrichter öffnet den Brief. Er enthält nur die Worte: „Sollte es wohl gehen?“ Der Amtsrichter dreht und wendet das Schreiben, aber weiter ist nichts zu entdecken. Er schüttelt den Kopf. Dann sagt er zu dem Gerichtsdienner: „Rufen Sie doch den Mann herein!“ Als der Gerichtsdienner im Vorzimmer erscheint, ist aber der Mann verschwunden und mit ihm auch der kostbare Pelz des Amtsrichters. An dem Hafen, wo der Pelz gehangen, hing nur ein Bettel mit der Aufschrift: „Ja, es ging doch!“ Gefast hat man den raffinierten Witzbold bis jetzt nicht.

Aus dem Gerichtssaal.

§ Vier Todesurteile im Newyorker Mordprozeß Rosenthal. Die vier des Mordes an dem Spielhöllebesitzer Rosenthal überführten Verbrecher „Gyp the Blood“, „Whitney Lewis“, „Leito Bonie“ und „Dago Frank“ sind zur Hinrichtung auf elektrischem Wege verurteilt worden, die in der ersten Hälfte des Jahres 1918 vollzogen werden soll. Die Verurteilten haben bekanntlich auf Veranlassung des Polizeileutnants Veder gehandelt.

§ Der Raubmörder Pietruszewski brach nach Verkündung des Urteils des Schwurgerichts am Berliner Landgericht II, das ihn wegen Mordes und Raubes zum Tode und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilte, laut weinend zusammen. Auf dem Korridor fiel die betagte Mutter des Angeklagten ohnmächtig auf die harten Steinfliesen nieder. Nachdem sie sich erholt hatte, ging sie, still vor sich hinweinend, davon.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 27. Nov. In der Kolonie Mahlsdorf-Nord wurden in einer Kiesgrube der Schachtmeister Gubens und ein Arbeiter von Sandmassen verdrückt. Beide erstickten.

Bosen, 27. Nov. Dem hiesigen in die Blumensche Ehefrau die verwickelten praktischen Rat Dr. Robenader, der den militärischen Rang eines Stabsarztes bekleidete, ist der Abschied bewilligt worden.

München, 27. Nov. Paul Henze ist an einem chronischen Nervenleiden nicht ungefährlich erkrankt. Zwei Ärzte behandeln den greisen Dichter, dessen Beschwerden, verbunden mit denen des Alters, groß sind.

Karlsruhe, 27. Nov. In Lörbach fand man den Postsekretär Wad und seine Frau tot auf. Zwischen den toten Eltern lag weinend das zweiährige Töchterchen. Was die Eheleute in den Tod trieb, ist unklar.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Wirts Wilhelm Bedder jr. in Schalksmühle wird heute am 25. November 1912, nachm. 6 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt Pels-Lensden in Lüdenscheid wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 1. Januar 1913 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

den 19. Dezember 1912, vormittags 10 1/2 Uhr und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 16. Januar 1913, vormittags 10 1/2 Uhr vor dem Unterzeichneten Gerichte Zimmer 87 Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörende Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, den Konkursverwalter bis zum 20. Dezember 1912 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht in Lüdenscheid.

Bekanntmachung.

Die Wahlen des Herrn Fabrikanten Reinhold Engstfeld in Bollwerk zum Gemeinde-Vorsteher und des Herrn Dr. Deisting in Kierspe zum stellvertretenden Gemeindevorsteher in der Gemeinde Kierspe, auf eine 6jährige Amtsdauer, sind von dem Herrn Landrat in Alfena bestätigt worden.

Kierspe, den 25. November 1912.

Der 1. Amtmann: Hillebrand.

Schmiere Dein Schuhzeug mit

Lavalfett

keine Vaseline.
Lavalfett macht das Leder weich und wasserdicht.
Allein echt zu haben in Dosen von

10 Pfg., 20 Pfg., 50 Pfg. und 1 Mark

in der Schuhhandlung von

Melchior Degenhardt,

Halver, Südstraße 1.

Erhielt eine große Auswahl

Kinderschlitten

Bergschlitten

Modellschlitten

und gebe solche sehr billig ab

Heinr. Bornesfeld

Halver, Berlinerstr. 59.

Neue Voll-Geringe

marinierte Geringe

Bratheringe

Rollmüpfen

Büdinge

empfiehlt

Fritz Bangert, Halver.

Billige Lebensmittel!

Fuesers Caffee,
garantiert rein, mit Gutschein
p. Pfd. 1.50, 1.60, 1.70, 1.80,
2.00

Margarine
p. Pfd. 60, 65, 70, 75, 80, Pfg.
mit Gutschein im Werte von 5 Pfg.

Pflanzenbutter
p. Pfd. 75, 80, 85, 90 Pfg.
mit Gutschein im Werte von 5 Pfg.

Cölnener Cryst.-Würfel-
Zucker p. Pfd. 24 Pfg.

Cölnener Cryst.-Stampf-
Zucker per Pfd. 22 Pfg.

Neue Riesen-Erbisen
p. Pfd. 18 Pfg., 10 Pfd. 1.70

Neue Mittel-Bohnen
p. Pfd. 19 Pfg., 10 Pfd. 1.80

Neue Grüne-Dell-
katess-Erbisen
p. Pfd. 20 Pfg., 10 Pfd. 1.90

Neue Heiler-Linsen
p. Pfd. 18 Pfg., 10 Pfd. 1.70

Feinst. Rangon-Reis
p. Pfd. 20 Pfg., 10 Pfd. 1.90

Feinst. Bassain-Reis
p. Pfd. 22 Pfg., 10 Pfd. 2.10

Feinstes Blütenmehl
p. Pfd. 18 Pfg., 10 Pfd. 1.70

Feinstes Weizenmehl
p. Pfd. 17 Pfg., 10 Pfd. 1.60

Mehl und Reis sind stark ge-

stiegen, die Preise sind somit

sehr billig.

Gebr. Graupen
per Pfd. 14 Pfg.

Malzgerste p. Pfd. 16 Pfg.

Malzkaffee, lölz p. Pfd. 20 Pfg.

Köhlers Malzkaffee
in Packeten mit Gutschein
per Pfd. 32 Pfg.

Kornkaffee, lölz,
per Pfd. 25 Pfg.

la. Backöl ltr. 75 Pfg.

Rüböl ltr. 65 Pfg.

L. Köhler,

Radevormwald.

3000 Puppen

Köpfe, Gestelle, Arme, Schuhe, Strümpfe usw.

kaufte ich von einer ersten Firma der Branche zu konkurrenzlos billigen Preisen.
Ich gebe bis Weihnachten diese Artikel enorm billig ab, z. B. fertig gelleidete
Puppen von 20 Pfg. an.

Ich unterhalte eigene Puppenklinik; eventuelle Reparaturen bitte ich mir
so frühzeitig zu übersenden, daß ich die Arbeiten pünktlich und in jeder Hinsicht einwandfrei
abliefern kann.

Echte Haararbeiten.

Infolge Verbilligung des Haarmarktes bin ich in der Lage, garantiert echte Zöpfe
in bekannter Ausführung zu Ausnahmepreisen von 2.50 Mk. an usw. zu liefern.

Ferner empfehle eine große Auswahl in
Parfümerien, Toiletteartikel, Kamm- und Bürsten-Waren
enorm billig.

Die Besichtigung meiner Weihnachtsausstellung ist ohne Kaufzwang gestattet.
Bei Warenentnahme von 5 Mark an erhält jeder Käufer ein hochfeines
Geschenk gratis.

la. Referenzen.

Hochachtungsvoll!

Otto Abel, Halver

Telephon Nr. 148. Herren- und Damen-Griseur. Telephon Nr. 148.

la. roher und gekochter
Schinken

sowie
Blockwurst

frisch eingetroffen.

Ernst Neuser, Halver.

Kuterrunkeln

empfiehlt

Carl Zimmermann, Dhl-Königsf.

Verlegte mit dem heutigen Tage mein Geschäft
in das Ladenlokal des Herrn Aug. Kampmann
Hotel „zur Fuhr“

Kölnerstraße 2.

Den Bewohnern von Halver und Umgegend
dies zur gefälligen Kenntnisnahme, mit der Bitte um
fernere Wohlwollen

Halver. Frau Ww. E. Lausberg.

Herren- und Knaben-Kleidung

kaufen Sie am besten und billigsten

in **Barmen** und zwar bei der Firma **C. Artmeier**
Beachten Sie

in Ihrem eigenen Interesse die heutige Beilage

der Firma **C. Artmeier, Barmen.**

Da die Firma **C. Artmeier** das **massgebende, grösste, besteingerichtete, leistungsfähigste** Spezialhaus der Bekleidungsbranche ist, wird diese Beilage ganz besonderer Beachtung empfohlen.

(Speziell für das auswärtige Publikum)

sei besonders bemerkt, dass sich bei den jetzigen sehr günstigen Fahrgelegenheiten ein Besuch des grossen Spezialhauses **C. Artmeier** sicher lohnen wird, weil hier Auswahl und Preiswürdigkeit unerreichbar sind.

Sonntag (Verkehrssonntag), den 1. Dezember, sind meine Geschäftshäuser bis 6 Uhr abends für den Verkauf geöffnet.

Bekanntmachung.

Die Verkaufszeit im Handelsgewerbe an den Sonntagen vor Weihnachten am 1. Dezember, 8. Dezember, 15. Dezember und 22. Dezember ds. Js. setze ich für sämtliche Gemeinden des Kreises mit Ausnahme der Stadt Altena auf die Zeit von 7 Uhr morgens bis 6 Uhr abends fest.

Es dürfen während der vorbezeichneten Stunden in allen Zweigen des Handelsgewerbes Gehülften, Lehrlinge und Arbeiter beschäftigt werden.

Während des Hauptgottesdienstes muß jeder Geschäftsbetrieb ruhen.

Altena, 18. Nov. 1912.

Der Landrat: J. A. Bense, Regierungs-Ärzt.

Diejenigen Milchlieferanten des Bezirkes Schwerte, die sich für den Milchverband nicht interessieren, werden gebeten am Montag, den 2. Dezember nachmittags 5 Uhr beim Wirt Emil Schulte in Ennepe erscheinen zu wollen zu einer **Besprechung** betr. Ansladen der Milchkannen.

Mehrere Interessenten.

Suche für den 1. Januar 1913 ein gutes

Mädchen

für Küche und Hausarbeit
Frau Geheimrat Dülberg,
Lüdenscheld, Humboldtstr. 15 part

Liebreiz

verleiht ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weisse, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Alles dies erzeugt die echte

Steenkerker-Lilienmilch-Selbe
Stück 50 Pfg., ferner macht der

Dada-Cream
rote und rissige Haut in einer Nacht weiss u. sammetweich. Tube 50 Pfg. bei
H. Küster, E. Landsberg,
Carl Brückmann, Th. Gnepper,
E. Bergmann, Otto Abel, Halver.



Schablonen

zum Wäschezeichnen.

Schablonen - Rüstchen.

Monogramme

einfache und verzierte, einzelne Buchstaben.

Farben-Pinsel

zum Zeichnen
empfehlen

Wilh. Bell jr.

Halver.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange unserer lieben Verstorbenen sprechen wir allen unsern tiefgefühlten Dank aus.

Halverscheid, 27. Nov. 1912.

Familie Rob. vom Brocke

Große Sendung:

Zigarren

bekannte Marken,
ca. 20 Mille in Packungen, zu 25, 50 und 100 Stück,
soeben eingetroffen,

empfehle selbige für den **Weihnachtstisch**

Otto Abel, Zigarrenschäft

en detail en gros
Telephon Nr. 148. **Halver.** Telephon Nr. 148.

Grosse Preisermässigung

Wegen Verkauf meines Hauses soll und muss das grosse Lager schnell geräumt werden und kommen deshalb

Schuh-Waren

zu bedeutend herabgesetzten Preisen zum Verkauf. — Günstigste Einkaufsgelegenheit.

Schuhwarenhaus C. Rosendahl, Lüdenscheld.

Eisenguß

aller Art, nach Zeichnungen und Modellen, roh gegossen und vollständig bearbeitet,

Reparaturguß, Hartguß, feuerbest. Guß, Roßstäbe usw.

Spezialität:

Hammer-Umboße
liefert prompt und billigt
Werdohler Stanz- und Dampfhammerwerk

Adolf Schleifinger,

Werdohl i. W.

Abteilung Gießerei.

Eigene Modellschneiderei.
Bitte genau auf meine Firma zu achten.

Städtische Sparkasse Lüdenscheld

Sauerfelderstraße 3.

Postcheckkonto: Cöln Nr. 13400.

Zinsfuß für alle Einlagen:

4 1/2 %.

Einlagen an den ersten 3 Tagen des Monats werden vom 1. ab verzinst, Rückzahlungen an den letzten 3 Tagen bis zum Monatschluss.

Ladelosen, frischen

Schellfisch und Bücklinge

empfehlen

Wilh. Jung, Oberbrügge.

Frische schwere Eier

empfehlen

Fritz Bangert, Halver.



Zur Stadt Solingen!

Einziges Spezial-Geschäft

Solinger Stahlwaren, Waffen und Haushaltsmaschinen.

Ferner: **Kinderluftgewehre und Säbel.**

Luftgewehre, Bügelspanner für Vereine, Mk. 31.—.

Werkzeugkasten um damit zu räumen, billigst.

Schlittschuhe in grosser Auswahl.

Alles in bekannter Güte.

Wilh. Kengstenberg, Lüdenscheld,

Oberstadt - an der ev. Kirche - Wilhelmstr. 41

Den geehrten Bewohnern von **Halver** und Umgegend zur gefl. Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage das

Biergeschäft

von **Herrn Emil Diez** käuflich übernommen habe.

Ich bitte, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen. Durch prompte und aufmerksame Bedienung werde ich mich bemühen, mir das Vertrauen einer geehrten Kundschaft zu erwerben.

Um geneigten Zuspruch bittend zeichne
hochachtungsvoll!

Emil Ahlhaus, Halver.

F. Reineke, Hagen i. W. Frankfurterstr. 87.

Hüte

Mützen

Schirme

Pelzwaren

Wäsche

Kravatten

Dauerwäsche

Spazierstöcke

Grösste Auswahl!

Billigste Preise!

Alle Reparaturen.

Gelbe Marken. — Volle Bücher nehme in Zahlung.

Bereins-Drucksachen aller Art

liefert schnell und billigt

Die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Bäuerl. Bezugs- und Absatzgenossenschaft Halver.

Samstag, den 30. November, nachmittags

Zahlungstermin.

Bestellungen auf Thomasmehl, Rainit und Torfmüll werden bis dahin entgegengenommen.

Auf Lager vorrätig:

**Baumwollsaatmehl
Erbsenmehl
Rübsen
Rübsenmehl
Weizenkleie
Bollmehl
Weizenmehl II
Trockenschneit,
Gerste
Gerstenmehl.**

Kaninchenzüchter-Verein für Schalksmühle und Umgegend.

Sonntag, den 1. Dezember cr. nachm. 4 1/2 Uhr

Haupt-Versammlung im Vereinslokale.

Tages-Ordnung:
Wahl der Kartenrevisoren.
Zahlung der Beiträge.
Bestellung der Zeitschrift.
Delegiertenbericht.
Bericht der Revisoren.
Vorstandswahl.
Verschiedenes.

Um zahlreiches u. pünktliches Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand.

Sängerbund „Eintracht“ Schalksmühle.

Sonntag, den 1. Dezember, abends 6 Uhr

Chorstunde.

Um vollzähliges Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Lebendfrische

Fische

wie großen Schellfisch, kleinen Schellfisch u. Cabliau empfiehlt sehr billig

Aug. Schäckermann, Halver.

**Weißkohl
Rottkohl
Wirsing
Rosenkohl
Blumenkohl
Endivienalat
Kepfel, Birnen
Feigen
Weintrauben
frische Eier**

Wilh. Jung, Oberbrügge.

Frische Bücklinge
empfehlen

Fritz Bangert, Halver.